

Der heutige Lebensmittelmarkt.

30.000 bis 40.000 Menschen versuchten heute in der Großmarkthalle ihr Glück. Diesem Massenandrang, der kurz nach 10 Uhr abends mit kleineren Anstellungen einsetzte und bis gegen 5 Uhr früh ein riesiges Menschengewoge wurde, standen gegenüber: 4000 Kilogramm Rindfleisch, 4000 Kilogramm frisches Schweinefleisch und 10.000 Kilogramm gesalzenes Schweinefleisch minderer Qualität. Dann gab es noch 75 Kilogramm Rotfleischrindfleisch, 450 Kilogramm Wohlfahrtschafffleisch, sehr wenig Kalbfleisch, 400 Stück polnische Gänse zum Preise von K. 11.80 und 250 Stück zum Preise von K. 14.80 pro Kilogramm. Rühfrische waren in der Halle nur in geringen Quantitäten angeboten, Seefische fehlten gänzlich. Das teure ungarische Hirschkfleisch, von dem 300 Kilogramm angeboten waren, ging ebenso reißend ab, wie die paar hundert Kilogramm ungarischer Salam, die in der Halle mit K. 36.— pro Kilogramm verkauft wurde.

Auch in den Bezirken war viel zu wenig Fleisch angeboten. Manche Fleischgeschäfte, vorwiegend Selchereien, hielten überhaupt geschlossen. Die Nachfrage nach Pferdefleisch hat überaus stark zugenommen, doch läßt auch hierin das Angebot zu wünschen übrig, weil die Pferdefleischhauer mit den niedrigen Detailhöchstpreisen nicht arbeiten können. Die Schlachtpferde werden ebenfalls täglich teurer.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf einen Waggon Rälber aus Mähren und fünf Waggons böhmisches Rindfleisch. Per Kasse wurden heute in die Großmarkthalle 3380 Kilogramm Rindfleisch und 252 Kilogramm Würste zugeführt.

Der Geflügel-, Fisch- und Wildbretmarkt krankt an Mangel an Ware.

Die Grünwarenmärkte hatten sich heute in der Beschädigung etwas erholt. Die gestrigen Gärtnerjammelmärkte scheinen etwas besser ausgefallen zu sein. So erhielt der Raschmarkt 1200 Kilogramm Grünwaren vom Gärtnermarkt in Karlsruhdorf. Ueberdies wurden ihm heute auch von der Gemeinde Wien 4500 Kilogramm Gärtnerzwiebeln zugewiesen, die seinerzeit bei den Gärtnern in der hiesigen Umgebung beschlagnahmt wurden. Diese Zwiebeln wurden mit K. 1.64 pro Kilogramm verkauft. In der Viktualienhalle standen heute ebenfalls 1000 Kilogramm Gärtnergrünwaren und 1900 Kilogramm Kohl zum Preise von K. 1.72 pro Kilogramm zur Verfügung.

Auf den meisten Großmärkten gab es heute auch Eier, natürlich in einem noch unzureichenden Angebot, doch halfen sie doch, die Schwierigkeit der Situation etwas erleichtern.

An Äpfeln herrschte heute große Not. Auf dem Raschmarkt, dem Wiener Zentralobstmarkt, konnten heute nur 1000 Kilogramm Tiroler Äpfel feilgehalten werden. Die Ankünfte sind vorläufig auf den Nullpunkt gesunken, dürften sich aber vielleicht in den nächsten Tagen noch heben.

Heute wird im Rathaus auch die Entscheidung wegen der Kürzung der Kartoffelkopfgabe von 1½ auf 1 Kilogramm wöchentlich fallen. Nächste Woche dürfte die Gemeinde bereits mit der Abgabe von Sauerkraut beginnen. Sie hat davon eine größere Partie in eigener Regie eingelagert.